

Beschluss
des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung vom
05.12.2017

-öffentlich-
-einstimmig-

Kommunale Bildungsberatung für Eltern und Schüler

Der Integrationsrat schlägt die Einrichtung einer kommunalen Bildungs- und Schullaufbahnberatungsstelle für Eltern und Schüler vor.

An diese Bildungsberatungsstelle sollten sich Eltern wie Schüler bezüglich allgemeiner Bildungsfragen, bei der Suche nach schulergänzenden Integrationsmaßnahmen und -hilfsangeboten sowie bei Unstimmigkeiten, Konflikten und Diskriminierungen im Bildungsbereich wenden können.

Den Beschluss des Integrationsrates von 2014 aufgreifend, schlägt der Integrationsrat vor zu prüfen, ob diese Anlaufstelle durch Ausbau von NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe/ Elternlotsen mit Migrationshintergrund) bei IPSN (dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg) etabliert werden könnte.

Aufgabe dieser Stelle sollte sein

- ein Beratungsbüro als kommunale Anlaufstelle für Schulfragen aufzubauen,
- ein effektives Übergangsmanagement an der Schnittstelle Grundschulen – weiterführende Schulen einzurichten,
- das ehrenamtliche Multiplikatoren/innen-Netzwerk der Beratung und Unterstützung in Bildungsfragen für Eltern und Schüler/innen weiter auszubauen und zu koordinieren,
- ein ehrenamtliches Patensystem für Schüler/innen aufzubauen (vgl. unbearbeiteter Beschluss des Integrationsrates „Bildungspatenschaften“ vom 07.10.2014).

Notwendig ist eine Bildungsberatungsstelle, bei der Eltern- und Schüler/innen vorsprechen können und gegebenenfalls an die entsprechenden Bildungs- und Integrationsmaßnahmeträger weitervermittelt werden.

Mit dem Bayerischen Kultusministerium bzw. der staatlichen Schulberatung Mittelfranken sollten Verhandlungen zur Unterstützung dieser kommunalen Beratungsstelle geführt werden.

Es wird gebeten, zeitnah eine Stellungnahme zu den obigen Vorschlägen in der Integrationskommission vorzulegen.

Begründung:

Viele Eltern fühlen sich durch das deutsche bzw. bayerische Schulsystem nach wie vor verunsichert und sind oft überfordert, ihre Kinder in der geeigneten Weise zu unterstützen. Insbesondere an der Schnittstelle der Grundschule, vor allem bei den Kindern in der 3. und 4. Jahrgangsstufe, besteht ein besonderer Handlungsbedarf. Zwar kann man an jeder einzelnen Schule eine Beratungsstelle finden, aber notwendig wäre eine zentrale kommunale Anlaufstelle, die sich um das gesamte integrative Angebot kümmert und die in geeigneter Weise die Eltern über die Möglichkeiten der Schullaufbahn ihrer Kinder beraten kann. Es werden auch einzelne Integrationsmaßnahmen an bestimmten Schulen angeboten.

Schon 2007 forderte der damalige Ausländerbeirat in einem Beschluss erstmals die „Einrichtung einer kommunalen Bildungs- und Schullaufbahnberatungsstelle für Eltern und Schüler“ (13.03.2007), weitere Beschlüsse mit ähnlichem Inhalt bzw. der Forderung nach einem kommunalen Übergangsmangement von der Grundschule in die weiterführenden Schulen folgten 2008 und 2010. In den Jahren 2014 und 2017 stellte der Integrationsrat die gleichen Forderungen. Am kommunalen IPSN wurde das Projekt NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) mit den interkulturell orientierten Elternlotsinnen und -lotsen für schulische Bildung ausgebaut (das Projekt wurde vom Integrationsrat unterstützt und erhielt auch den Interkulturellen Preis 2013), aber ansonsten wurden nur wenige Vorschläge des Ausländerbeirates bzw. des Integrationsrates seitens der Kommunalpolitik oder der Schulverwaltung weiter verfolgt.

Auch die bundesweite Diskussion und die jüngsten wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen auf, dass weitere Integrationsanstrengungen im Bildungsbereich nötig sind. Anfang der 90er Jahre gab es im Schulreferat schon einmal eine „Planerstelle für interkulturelle Pädagogik“, die jedoch wieder gestrichen wurde. Es wäre nun an der Zeit, mit Hilfe eines neuen Konzepts wieder eine praxisorientierte Koordinationsstelle für Bildungsangelegenheiten im interkulturellen bzw. Integrations-Kontext einzurichten. Der Integrationsrat kann es nicht hinnehmen, dass Schüler/innen mit Zuwanderungsgeschichte schlechtere Chancen im Bildungssystem haben.

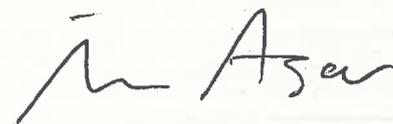
Nürnberg, 06.12.2017

Vorsitzende



Dimitrios Krikelis

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar